

1 **Amerika, hast du es besser?**

2
3 von

4
5 Heiner Flassbeck

6
7 Börsen-Zeitung...(250)

8
9 Es ist scheinbar so leicht, das
10 junge Amerika und das alte Europa
11 zu vergleichen. Dort der
12 unkontrollierte, ungezähmte und -
13 im positiven Sinne - unbändige
14 junge Kapitalismus, der für
15 Vollbeschäftigung sorgt und allen
16 eine faire Chance gibt. Hier
17 dagegen der geknebelte, von
18 unendlich vielen Regulierungen
19 und Gesetzen gebändigte und zu
20 Boden geworfene Leviathan, dem
21 der alte Unternehmergeist
22 endgültig ausgetrieben worden ist
23 und dem nur immerwährende
24 Stagnation und steigende
25 Arbeitslosigkeit bleibt.

26
27 Dieses Bild ist so einleuchtend wie
28 falsch. Es ist eine Fata Morgana.
29 So hätten wir es gerne. Wäre es
30 nicht schön, wenn es in einem
31 Land wenigstens die
32 Verwirklichung des alten
33 Menschheitstraumes gäbe, Freiheit
34 und Wohlstand für alle
35 miteinander zu vereinen, anstatt
36 das Eine mit dem Anderen
37 erkaufen zu müssen.

38
39 Die USA sind alles andere als ein
40 unreguliertes Land. In vielen
41 Fällen haben sie lediglich andere
42 Arten der Regulierung, die etwas
43 weniger leicht zu durchschauen
44 sein mögen und daher dem ersten
45 Blick verborgen bleiben.
46 Vorschnelle Beobachter in Europa
47 ziehen dann leicht vorschnelle
48 Schlüsse und die können am Ende
49 gar dazu führen, daß das schiefe
50 Bild gerade wird.

51
52 Ich will drei Beispiele für solche
53 Schlüsse geben. Jüngst berichtete
54 auf einer Tagung ein deutscher
55 Topmanager, wie unkompliziert es
56 sei, in den USA eine Genehmigung
57 zum Bau eines neuen Automodells
58 zu bekommen und mit wie vielen
59 tausend Auflagen der deutsche
60 Hersteller zu kämpfen habe.
61 Scheinbar heile Welt in den USA.
62 Leider vergaß der Mann zu sagen,
63 daß es in den USA eine extreme
64 Form der Produkthaftung gibt, die
65 enorme Strafen und den Ruin
66 ganzer Unternehmensgruppen nach
67 sich zieht, wenn sich etwa der
68 Hersteller eines neuen Automobils
69 nicht tausendfach, mit zum Teil
70 skurrilen Ergebnissen wie der
71 berühmten Warnung im
72 Außenspiegel, absichert.
73
74 Im Ergebnis bauen amerikanische
75 Hersteller ihre Autos mit der
76 gleichen Sorgfalt wie die
77 deutschen, ohne daß ihnen die
78 vermeintliche Freiheit unmittelbar
79 etwas nutzen würde. Würde man
80 eine Produkthaftung
81 amerikanischer Art über Nacht in
82 Europa einführen und im
83 Gegenzug die staatlichen
84 Vorschriften zum Schutz der
85 Verbraucher abschaffen, die
86 Unternehmen auf dem alten
87 Kontinent würden auf die
88 Barrikaden steigen und die
89 Rückkehr in den Zustand der
90 "Knebelung" fordern. Man macht
91 alles falsch, wenn man die
92 Regulierung in Europa abschafft,
93 ohne andere
94 Sanktionsmechanismen für Pusch
95 in der Produktion einzuführen. Ja,
96 man schadet damit sogar den
97 eigenen Unternehmen, weil die
98 nachlässig werden, wenn keine
99 harten Sanktionen der einen oder
100 der anderen Art drohen.

101
102 Ähnliches gilt für den zweiten
103 Blick auf die amerikanische
104 Arbeitsmarktordnung bzw.
105 "Unordnung". Beklagt wird z. B.
106 der deutsche Flächentarifvertrag
107 als Folterinstrument, das
108 überlebensfähige Unternehmen in
109 den Ruin treibt, weil sie den
110 Durchschnittslohn bezahlen
111 müssen, anstatt individuell mit
112 ihrem Arbeitgeber verhandeln zu
113 können. Suggestiert wird dabei, die
114 amerikanischen Unternehmen
115 seien frei, einen angemessenen und
116 wirtschaftlich verkraftbaren Tarif
117 auszuhandeln. Weit gefehlt. Weil
118 die Arbeitnehmer in den USA weit
119 mobiler sind als in Europa, gelten
120 am Arbeitsmarkt etwas
121 unmittelbarer als in Europa die
122 Marktgesetze. Die aber besagen
123 nicht, daß ein einzelnes
124 Unternehmen den Preis für seine
125 Vorprodukte einschließlich Arbeit
126 einfach aushandeln kann, sondern
127 daß es auf funktionierenden
128 Märkten einen einheitlichen Preis
129 für diese Vorprodukte gibt, den der
130 Unternehmer hinnehmen muß und
131 den er, vollkommen unabhängig
132 von seiner wirtschaftlichen Lage,
133 zu bezahlen hat. Kann er ihn nicht
134 mehr bezahlen, ist er bankrott und
135 muß aus dem Markt ausscheiden.
136
137 Im Ergebnis laufen folglich
138 Flächentarifvertrag bei geringer
139 Mobilität wie in Deutschland und
140 individuelle Tarife bei hoher
141 Mobilität der Arbeitnehmer wie in
142 den USA auf das Gleiche hinaus,
143 nämlich auf einen Arbeitsmarkt,
144 der dem einzelnen Unternehmen
145 einen durchschnittlichen Lohn
146 aufzwingt, der zudem im Zuge der
147 allgemeinen
148 Produktivitätsfortschritts steigt. Ist
149 das Unternehmen nicht mehr in der
150 Lage, seine Produktivität im

151 gleichen Tempo zu erhöhen wie
152 seine Konkurrenten, muß es zur
153 Aufgabe gezwungen werden, wenn
154 die Marktwirtschaft effizient
155 bleiben soll. Die Wirtschaft von
156 Ländern mit geringer Mobilität der
157 Arbeiter sind folglich nur dann in
158 der Lage, mit der Wirtschaft von
159 Ländern mit hoher Mobilität
160 mitzuhalten, wenn sie ein
161 Flächentarifvertrag zwingt, den
162 gleichen Ausleseprozeß wie bei
163 Mobilität mitzumachen. Der
164 zweite Blick widerlegt auch hier
165 den ersten. Man macht alles falsch,
166 wenn man den Flächentarifvertrag
167 abschafft, ohne daß die
168 Arbeitskräfte ausreichend mobil
169 sind. Man schadet auch hier den
170 eigenen Unternehmen, weil die
171 wiederum ohne die Strafandrohung
172 des Marktes nicht genügend
173 Anstrengungen unternehmen, um
174 die Produktivität zu erhöhen.

175
176 Schließlich wird geklagt, das
177 gesamte soziale Netz in Europa sei
178 eine Bürde geworden, die von der
179 Wirtschaft nicht mehr getragen
180 werden könne. Das ist richtig,
181 wenn die Arbeitslosigkeit dauernd
182 steigt und die Unternehmen nicht
183 mehr in der Lage sind, einen
184 Großteil dieser Bürde dem Staat zu
185 übertragen, weil dieser sich als
186 unfähig erwiesen hat, mit dem
187 Problem umzugehen. Man
188 betrachte nur den jüngsten
189 Abschwung der Weltwirtschaft.
190 Während die Wirtschaftspolitik in
191 den USA sofort und energisch auf
192 die verhältnismäßig leichte
193 Abschwächung reagiert, sind die
194 Folgen weit weniger dramatisch
195 als in Europa, wo sich der Staat auf
196 sein soziales Netz verläßt, ohne
197 selbst und unmittelbar etwas gegen
198 die Arbeitslosigkeit zu tun.
199

200 Wer also kein festes soziales Netz
201 hat, der muß mit großer
202 Konsequenz
203 Vollbeschäftigungspolitik
204 betreiben. Das ist in den USA der
205 Fall. Nicht nur der Staat, auch die
206 Notenbank ist explizit verpflichtet,
207 alles in ihrer Macht stehende für
208 mehr Beschäftigung zu tun. In
209 Europa ist der Druck zwar weniger
210 groß, von Seiten des Staates und
211 der Notenbank für
212 Vollbeschäftigung zu sorgen. Das
213 hat aber dazu geführt, daß sich der
214 Staat von diesem Ziel weitgehend
215 verabschiedet hat und die
216 Notenbank vollständig aus der
217 Pflicht entlassen wurde. Doch auch
218 das beste soziale Netz kann mit
219 dauernd steigender
220 Arbeitslosigkeit nicht fertig
221 werden. Daraus schließt man in
222 Europa, man müsse tief in das
223 soziale Netz schneiden, um es
224 überlebensfähig zu machen. Auch
225 das ist ein Irrtum. Im Grunde ist
226 es, wie man an den USA sieht,
227 nicht das soziale Netz, daß dauernd
228 steigende Arbeitslosigkeit nicht
229 verkraften kann, sondern es ist die
230 freie demokratische Gesellschaft
231 als solche.
232
233 Daraus folgt, daß man das soziale
234 Netz ausdünnen kann, wenn man
235 bereit ist, systematische
236 Vollbeschäftigungspolitik unter
237 Einschluß aller wichtigen Akteure
238 an seine Stelle zu setzen. Darüber
239 redet man in Europa aber gar nicht.
240 Folglich macht Europa auch hier
241 wieder alles falsch, weil es das
242 soziale Netz ausdünn, ohne die
243 dann notwendige Änderung der
244 Rollenverteilung in der
245 Wirtschaftspolitik zu übernehmen.
246 Auch hier schadet Europa vor
247 allem seinen eigenen
248 Unternehmen, weil anhaltende
249 Stagnation und Rezession, von

250 Deflation gar nicht zu sprechen,
251 die Eigenkapitalbasis der
252 Unternehmen aushöhlt und damit
253 ihre Fähigkeit, auf zukünftige
254 Schocks und Krisen angemessen
255 zu reagieren.
256
257 Fazit: Der Vergleich der System ist
258 wohlfeil, führt aber leicht zu
259 gravierenden Fehltritten. Wer
260 sich nicht die Zeit und die Tiefe
261 nimmt, dem ersten Blick den
262 zweiten folgen zu lassen, sollte
263 lieber schweigen und die ohnehin
264 verwirrte Politik nicht noch weiter
265 verunsichern.